

# (SAVE ME) NOT

EINE STÜCKENTWICKLUNG

VON FRAUEN UND FIKTION



# THEATER OBERHAUSEN



Im Spiel des Patriarchats sind Frauen nicht die gegnerische Mannschaft, sie sind der Ball. Im Kern geht es bei den Geschichten über das „Fräulein in Not“ überhaupt nicht um Frauen, sondern um die Retter und ihre Gefühle von Unzulänglichkeit in einem patriarchalen System. Denn in diesem hat der Mann die Aufgabe die Frau zu beschützen. Wird nun die Frau entführt oder bedroht, hat er seine Aufgabe nicht erfüllt und muss seine Männlichkeit durch die Rettung der Frau zurückerlangen. Es handelt sich um rein männlich geprägte Geschichten, in denen die Frauen nur Symbole sind.

Gewalt gegen Frauen ist ein globales Problem. Wir sollten in Geschichten zu diesem Thema Frauen nicht zu Objekten machen, die gerettet werden sollen, sondern uns dem Thema mit Respekt nähern. Wir wollen uns diese Geschichten wieder aneignen und sie zu unseren Geschichten machen. Zu Geschichten über starke Frauen\*, über Wehrhaftigkeit und Selbstbewusstsein!

## Wen stellen Sie sich unter dem Begriff „Opfer“ vor? Und wen unter „Täter“?

Wenn Sie von Gewalt – egal welcher Form – betroffen sind, können Sie sich vertrauensvoll an folgende Stellen wenden:

**Frauenberatungsstelle Oberhausen:**  
(Beratung, Therapie und Information)  
Helmholtzstraße 48, 46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 - 20 97 07

**Frauenhaus Oberhausen:**  
(Schutz und Unterkunft für bedrohte und misshandelte Frauen und ihre Kinder)  
Telefon: 0208 - 80 45 12 (24h erreichbar)

**Beratung über das Hilfeteléfono:**  
Telefon: 08000 116 016  
Online Beratung unter: [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)  
(mehrsprachig, anonym)

**„Beim Sprechen über sexuelle und sexualisierte Gewalt halten sich hartnäckig die Vorstellungen von aktiver, aggressiver Männlichkeit und passiver, bedrohter Weiblichkeit.“**

→ Mithu Sanyal

Noch immer gibt es eklatante Unterschiede in der Bezahlung von Männern und Frauen. Jobs, die mehrheitlich von Frauen ausgeführt werden, gelten oft als weniger wert und werden dementsprechend entlohnt. Die unbezahlte Pflegearbeit von Kindern oder anderen Angehörigen, sowie die emotionale Arbeit (sich kümmern, Beziehungspflege, etc.), wird ebenfalls zum größten Teil von Frauen geleistet.

Selbstverteidigung fängt damit an, die eigenen Grenzen zu spüren und zu setzen. Das fällt vielen Mädchen und Frauen nicht leicht, weil sie dazu erzogen werden, ihre eigenen Bedürfnisse hinten an zu stellen. Die meisten Übergriffe finden nicht auf der Straße statt, sondern im näheren Umfeld. Oft fällt es dort besonders schwer, sich selbst zu behaupten. Je größer die finanzielle und emotionale Abhängigkeit, desto schwerer ist es, sich aus gewaltvollen Situationen und Beziehungen zu lösen.

Der Kampf für Gleichberechtigung ist also auch Selbstverteidigung und Selbstbehauptung. Und diesen Kampf müssen wir alle führen.

Der Aufstand ist noch nicht vorbei.  
Inciting to riot. I-N-C-I-T-I-N-G to riot!

**„In meinen Recherchen hat sich gezeigt, dass je egalitärer eine Gesellschaft ist, desto seltener passieren Grenzüberschreitungen jeglicher Art, auch sexueller. Das ist einerseits nicht zufriedenstellend, weil es das Problem auf eine ganz hohe Ebene zieht, aber es heißt eben auch, dass jeder kleine Schritt hilft, der unsere Gesellschaft gleichberechtigter macht.“**

→ Mithu Sanyal

**„Wir können uns nicht zu Gleichstellung kämpfen, mit körperlichen Techniken oder mit Waffen. Es geht um unseren Willen und unsere Entschlossenheit, unseren Platz in dieser Gesellschaft zu fordern und diesen Respekt durchzuziehen.“**

→ Sunny Graff (geb. 1951, Rechtsanwältin, Psychologin, Selbstverteidigungstrainerin, Taekwondo-Weltmeisterin und Mitbegründerin des Vereins „Frauen in Bewegung“)

### Strafgesetzbuch § 32 Notwehr

(1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.

(2) Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.

**„Und weißt du, jeder will, dass wir nett sind. Dass wir nichts wollen. Aber ich bin einfach nicht nett. Ich bin die Größte aller Zeiten.“**

→ Claressa Shields (geb. 1995, Profiboxerin, mehrfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin)

Frauen und Fiktion (Anja Kerschekewicz, Eva Kessler, Felina Levits, Paula Reissig) forschen seit 2014 als interdisziplinäres Team an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis, um neue Räume für Gedankenexperimente zum Thema Frau\*-Sein zu eröffnen. Die künstlerische Praxis basiert auf dem Rohmaterial aus intensiven Recherche-Prozessen, das neu verknüpft in einen außergewöhnlichen Hör- und Bildraum gesetzt wird. Für „(save me) not“ haben Frauen und Fiktion u.a. verschiedene Frauen mit Gewalterfahrung, Selbstverteidigungstrainer\*innen und -schüler\*innen, Kampfsportler\*innen interviewt. Der Stücktext besteht zum größten Teil aus diesem Interviewmaterial. Er wird ergänzt durch Bewegungsmaterial aus verschiedenen Trainings, Gedanken aus folgender Literatur:

Graff, Sunny: „Mit mir nicht! Selbstbehauptung und Selbstverteidigung im Alltag“, Berlin: Orlanda Frauenverlag (1995) / Heckemeyer, Karolin: „Leistungsklassen und Geschlechtertests. Die heteronormative Logik des Sports“, Bielefeld: transcript (2018) / Jennings, L.A.: „She’s a Knockout! A History of Women in Fighting Sports“, London: Rowman and Littlefield International (2015) / McNaughton, Melanie J.: „Insurrectionary Womanliness: Gender and the (Boxing) Ring“, The Qualitative Report 17, no. 33 (2012), 1-17 / Young, Iris Marion: „Throwing Like a Girl: A Phenomenology of Feminine Body Comportment Motility and Spatiality“, Human Studies 3.1 (1980), 137-156.

... und Original-Einspielern von:  
Claressa Shields, Caster Semenya und Zeina Nasser (entnommen von YouTube).

Wir bedanken uns ...

... für die Interviews bei:  
Safeyya Auf der Mauer, Aylin Caka, Carola Cremer, Sunny Graff, Sigrid Happ, Brigitte Krause-Kessler, Sandra Levits, Mária Nagy, Nicolas Schneider, Anngret Schulze, Yehudit Yinhar, Anika Ziembra und der Frauenberatungsstelle Oberhausen

... für die Trainings bei:  
Svetlana Hill (Krav-Maga); Linda Ludewigs (WenDo); Ronja Oppelt (Boxen); Denise Senger (Wing Tsun)

... bei Maike Tödter für die Produktionsleitung

... und bei Nina Karimy für ihre Gedanken und ihre Kraft.



Kennen Sie die Erzählung über das „Fräulein in Not“? Bestimmt! Denn sie ist überall: ob in der griechischen Mythologie, im Kino oder in Computerspielen. Eine schöne, junge Frau wird von einem Ungeheuer oder Bösewicht entführt und es bedarf eines männlichen Helden, um sie zu retten. Ob als Andromeda, Rapunzel, die weiße Frau aus King Kong, als Princess Peach oder Zelda – die Erzählung der hilflosen Frau ist tief verankert in unserer Gesellschaft. Und sie hat Auswirkungen auf unsere Selbstwahrnehmung und unser Handeln.

„(save me) not“ stellt sich mit Humor dem Mythos, dass Frauen das von Natur aus schwächere Geschlecht seien. Auf Basis von Interviews mit (Kampf-) Sportler\*innen, Selbstverteidigungslehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen und vielen starken Frauen aus Oberhausen und ganz Deutschland, die Gewalt erlebt und bewältigt haben, entsteht eine Geschichte über wehrhaftes Handeln. Das „Fräulein in Not“ ist die Endgegnerin in einer feministischen Auseinandersetzung über Gewalt, Opfer- und Täterrollen, aus der eine Heldin hervorgeht. Rette mich nicht! Wir retten uns!

## **(save me) not**

**Eine Kampfansage mit und ohne Gewalt ab 16 Jahren!**  
von Frauen und Fiktion

Mit: Shari Asha Crosson, Elisabeth Hoppe, Philipp Joy Reinhardt  
Live-Musik: Haffana/Lina Krüger

Regie/Video- und Gamedesign/Kostüm: Frauen und Fiktion (Anja Kerschekwicz, Eva Kessler, Felina Levits, Paula Reissig); Bühne: Luisa Wandschneider; Musik: Lina Krüger und Jonas Mahari; Dramaturgie: Hannah Saar

Regieassistentz: Carmen Schwarz; Kostümassistentz: Ina Vahitova; Technische Direktorin: Sina Rohrlack, Bühnenmeister: Gunther Elsasser; Beleuchtung: Thomas Grubenbecher, Udo Matten, Mirko König, Felix Schiffer und Rolf Welbers; Ton: Kevin Berlauwt (Leitung), Torsten Hennig, Oliver Hütten und Christian Janssen; Chefmaskenbildner: Thomas Müller; Maske: Jürgen Korkesch, Werkstättenleitung: Andreas Parker; Gewandmeisterei: Daphne Kitschen; Ankleiderin: Ewelina Fischer, Requisite: Rainer Taegener (Leitung), Inspizienz: Carmen Schwarz/Sophie Stocker

Dauer: ca. 80 Minuten ohne Pause  
Premiere am 6.3.2020 im Saal 2

Nachweise: „Damsel in Distress“, YouTube-Reihe von Anita Sarkeesian / Mithu M. Sanyal: „Vergewaltigung“, Nautilus Flugschrift (2016) / Mithu M. Sanyal: „Opfer müssen gut und rein sein“, taz (4.9.2016)

(save me) not ist eine Koproduktion von Theater Oberhausen und Frauen und Fiktion, gefördert von der Kunststiftung NRW und dem Fonds Darstellende Künste.

Herausgeber: Theater Oberhausen, Will-Quadflieg-Platz 1, 46045 Oberhausen  
Besucherbüro: 0208/85 78 184; [besucherbueero@theater-oberhausen.de](mailto:besucherbueero@theater-oberhausen.de)

Intendant: Florian Fiedler; Redaktion: Hannah Saar; Gestaltung: moxie.de; Foto Deckblatt: Isabel Machado Rios; auf dem Deckblatt: Elisabeth Hoppe; Foto Plakat: Frauen und Fiktion; auf dem Plakat: Elisabeth Hoppe, Shari Asha Crosson, Philipp Joy Reinhardt; Druck: Walter Perspektiven



**(save me) not**

Eine Stückentwicklung

Von Frauen und Fiktion



**THEATER  
OBERHAUSEN**